

JACOB HESS

ENTWÜRFE VON GIOVANNI GUERRA
FÜR VILLA LANTE IN BAGNAIA (1598)

Die in der Albertina aufbewahrten Zeichnungen mit Ansichten von Villa Lante in Bagnaia (Abb. 1; 3a–g; 12) stammen vielleicht aus der Sammlung Stosch¹; die Zuweisung an Giovanni Guerra (Modena um 1540 – Rom 1618) darf im Hinblick auf die Ähnlichkeit mit signierten Arbeiten als gesichert gelten². Für die Datierung bietet das an hervorragender Stelle sichtbare Wappen Clemens' VIII. (Aldobrandini, 1592–1605) einen Anhaltspunkt (Abb. 3a); der Papst hat, begleitet von acht Kardinälen, im Jahre 1598 dem Inhaber der Villa, Kardinal Alessandro Peretti Montalto, einen mehrtägigen Besuch abgestattet³.

Das Wappen Clemens' VIII. – *banda doppio-merlata* – ist wenn auch weniger deutlich, in der Gesamtansicht erkennbar, und somit darf man wohl annehmen, daß die ganze Gruppe der Villa Lante-Veduten zeitlich zusammengehört. Den Anlaß zu ihrer Entstehung bot der päpstliche Besuch; die Beschriftungen geben der Vermutung Raum, daß ihre Zusammenfassung in einem Stichwerk geplant war, welches dem Papst als Andenken an seinen Besuch überreicht werden sollte. Vorzeichnungen für Stiche waren eine Spezialität des Künstlers⁴.

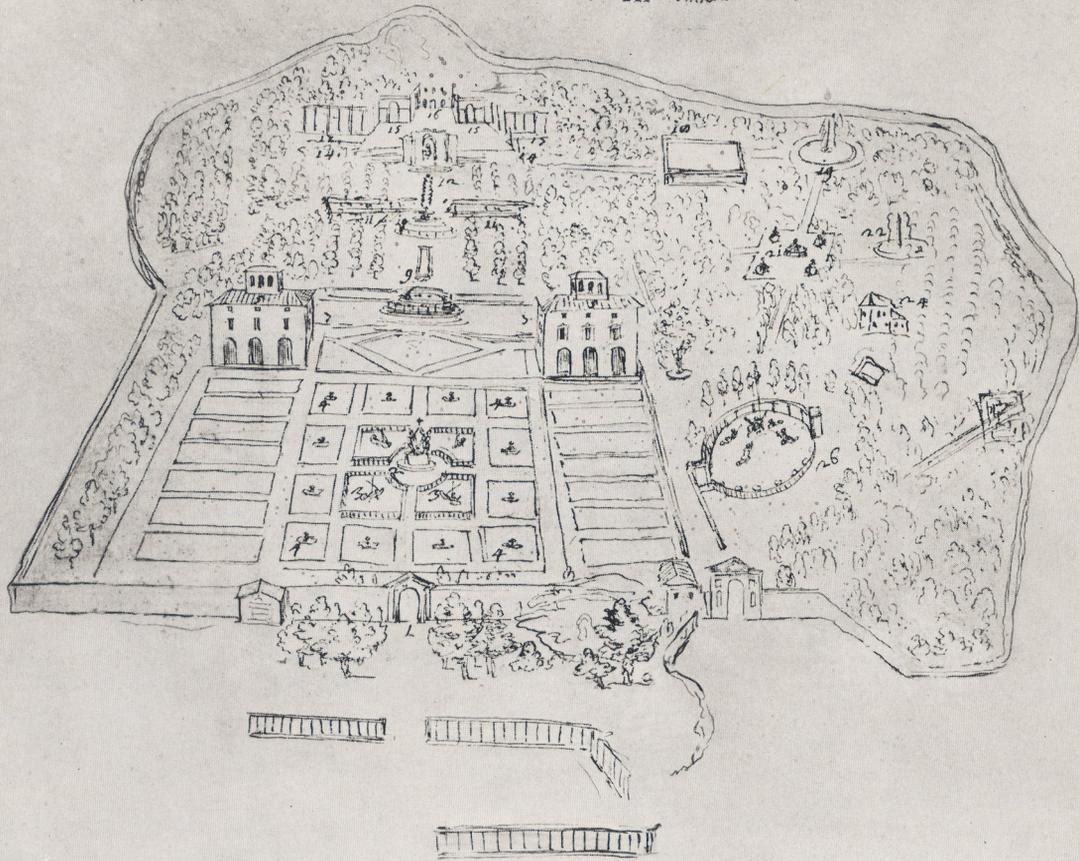
Bei dem Vergleich der Guerra-Skizzen mit dem heutigen Zustand ergibt sich die Frage, ob der Unterschied als Folge

1 Für die Besorgung der Fotografien sowie für Angaben über Größe und Technik der Blätter bin ich Herrn Dr. E. Knab zu Dank verpflichtet. Mitteilungen zur Frage der Provenienz werden von Dr. H. Thelen erwartet.

2 Siehe Vitzthum, 75–79, mit Literatur; zum Leben siehe Baglione, 159, 399; weiteres unten.

3 Siehe J. A. F. Orbaan, Documenti sul Barocco in Roma, in: Miscellanea della R. Società Romana di Storia Patria, Roma 1920, 217 ff. (zeitgenössischer Bericht); siehe auch Cantoni, 28; zum Wappen Aldobrandini siehe R. Lefevre in: RivIstNaz 1964/65, 377.

4 „...narrasi che Gio. Guerra, il quale ha messo in stampa diverse carte, facesse egli numerosissimi disegni di diverse historie del Testamento vecchio, e nuovo, & ancora quelli delle prove de' Romani, e parimenti de' fatti delli Greci, per darli all'intaglio...“ (Baglione, 399). Das Interesse des Papstes erklärt sich durch den geplanten Umbau der Villa in Frascati, der nach dem Tode des Vorbesitzers, Mons. Paolo Capranica (1598) begonnen wurde (F. Grossi-Gondi S. J., La Villa dei Quintili e la Villa di Mondragone, Roma 1901, 81, 88, 296 ff.; C. d'Onofrio, La Villa Aldobrandini di Frascati, Roma 1964).



- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|---------------------|
| 1. Introitus Barci. | 8. Hypoporticus aviarij. | 15. Mansiones Musar. | 21. Fons Bacchi. |
| 2. Fons Piscinarum. | 9. Fons trapezis sive tabula. | 16. Diluvium. | 22. Fons Anatum. |
| 3. Piscina. | 10. Fons Syrenum. | 17. Aviariū cū nemore. | 23. Fons Unicorni. |
| 4. Hortuli cū fontibus. | 11. Porticus deambulatoria. | 18. Cōceptaculū seu conserva aquarum. | 24. Conserva nivii. |
| 5. Palatiolū depictū. | 12. Fons calena. | 19. Fons conserva. | 25. Fons glandium. |
| 6. Fons Cavia. | 13. Fons coralli. | 20. Fons Draconum. | 26. Fons Parnath. |
| 7. Cryptoporticus Veneris et Neptuni. | 14. Nemus abietum. | | |

1. Giovanni Guerra: Gesamtansicht der Villa von Bagnaia. Wien, Albertina

von allzu sparsamen Wiederherstellungsarbeiten aufzufassen ist, oder ob die Entwürfe des erfindungsreichen Künstlers nie in der von ihm gewollten Form ausgeführt worden sind.

Das Studium der Zeichnungen beginnt am besten mit der Gesamtansicht (Abb. 1), die hier dem 1612 datierten Stich von Giacomo Lauro gegenübergestellt wird⁵ (Abb.

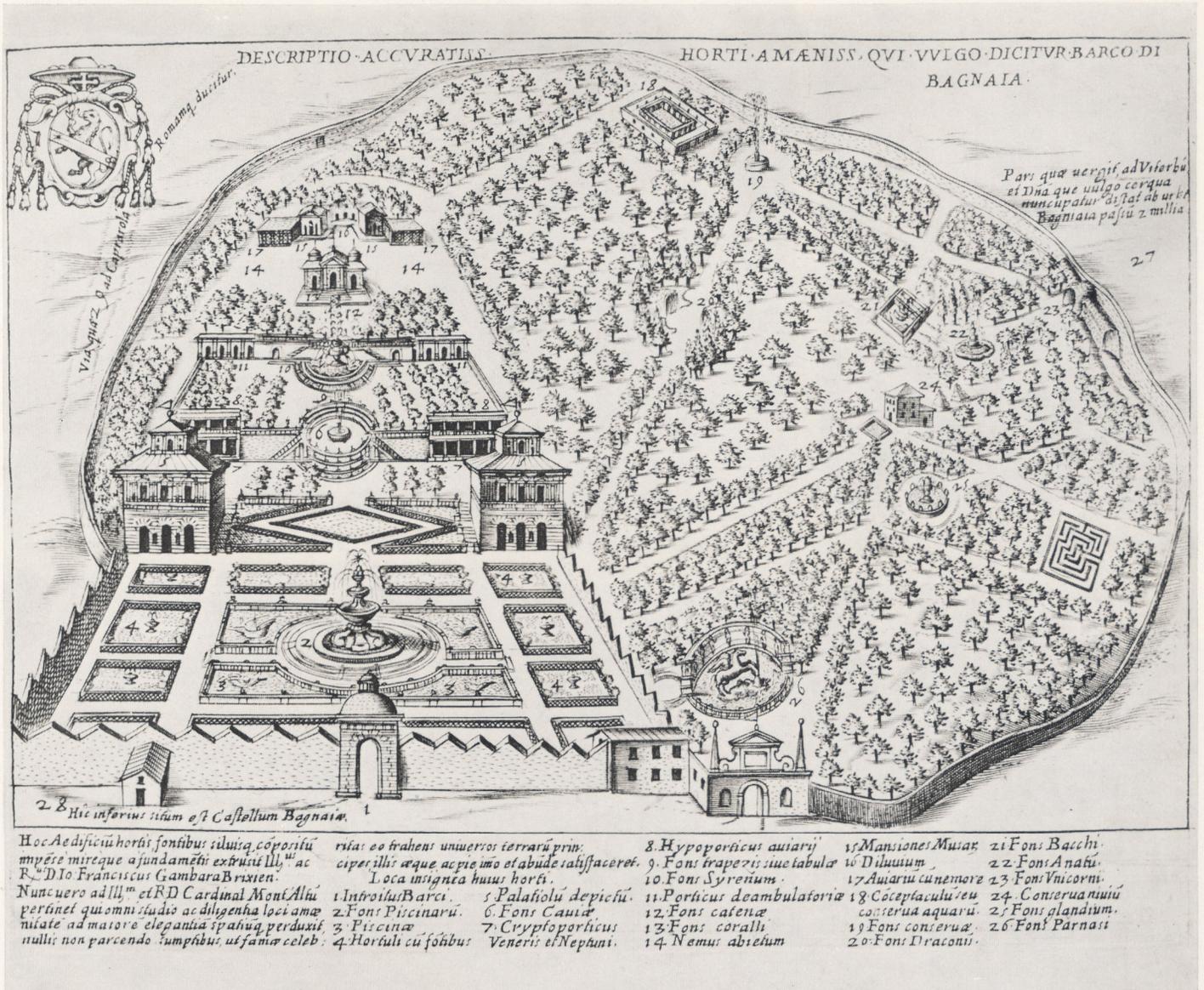
5 Die Guerra-Vedute (Abb. 1): Feder und Tinte, 225 × 277 mm; die Lauro-Vedute (Abb. 2): 180 × 237 mm, aus *Jacobus Laurus, Antiquae Urbis Splendor*, Roma 1612. Jacob Lauwers, italienisiert Giacomo Lauro, war von 1584 bis 1637 in Rom tätig; Geburts- und Todesjahr war nicht zu erfahren (Th-B XXII, 460; F. Ehrle S. J., *Roma prima di Sisto V, la Pianta di Roma di Du Perac-Lafréry del 1577*, Roma 1908, 26; Ch. Huelsen, *Saggio di Bibliografia Ragionata delle Pianta iconografiche e prospettiche di Roma*, dal 1551 al 1748, Firenze 1933, 10 Anm. 1/g, 58 Nr. 49, 86 Nr. 107, 111).

2). Im Hinblick auf das – allerdings kaum erkennbare – Aldobrandini-Wappen an der *Fontana dei Mori* ist die anderwärts vorgeschlagene Abfolge umzukehren⁶: der Stich ist eine modernisierte Wiederholung der Guerra-Skizze; von späterer Hand ist die aus dem Stich abgeschriebene und der Guerra-Skizze angeklebte Rubrik, deren Nummern, obwohl nicht immer zutreffend, in die Skizze eingetragen worden sind, während Guerra Buchstaben zur Kennzeichnung benutzt hatte⁷.

Am Ende des 16. Jahrhunderts war die Anlage noch weit von dem Zustand der Vollendung entfernt, dem sich jedoch immerhin der Garten so sehr annähert, daß man

6 Palatino, 27.

7 Angeklebt ein späterer Index mit 26 Nummern (Mitteilung von Dr. Knab, leider zu spät eingetroffen).



2. Giacomo Lauro, Die Villa von Bagnaia (Stich)

zweifeln muß, ob das in die Guerra-Vedute Eingetragene den Bestand oder die Planung wiedergibt. Bemerkenswert sind die zwei höchst bescheidenen Portale, in der Lauro-Vedute von monumentalerem Charakter, eines gegen 1650 durch das noch vorhandene ersetzt – *cancello di ferro* genannt –; das andere, an die *Porta Quirinalis* der einstigen Villa Montalto in Rom (Abb. 13) erinnernd, ist verschwunden⁸. Die Darstellung der zwei *Casini* in Guerras Zeichnung bietet einen neuen Beitrag zu deren Geschichte. Das auf der linken Seite sichtbare, nach dem Kardinal Gambara benannt, zeigt in Einzelheiten den in

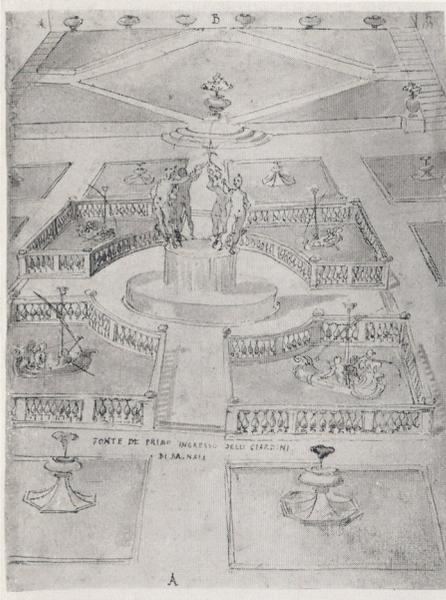
eine frühere Zeit zurückweisenden bescheidenen Charakter – keine Pilasterordnung, keine Fenstergiebel, keine Durchgestaltung des Mezzaningeschosses –, während in der Erdgeschoßloggia und dem Belvedere die Gambara-Periode (1566–87) Ausdruck findet⁹. Auch in dem angeblich 1598 vollendeten Casino Montalto ist die in der Lauro-Vedute gezeigte, endgültige Form nicht erreicht¹⁰.

Aus der Wiedergabe des Gartens schöpft man weitere Erkenntnisse. Das Wasserbecken – *Conserva aquarum*, Nr. 18 – von Guerra zwar eingezeichnet, erscheint erst bei

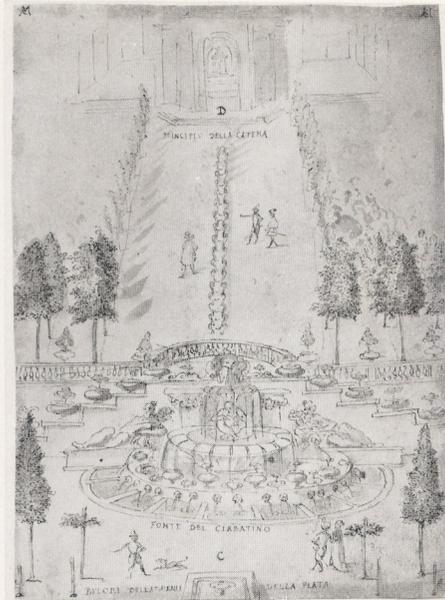
8 Siehe D. Fontana, Della Trasportazione dell'obelisco vaticano e delle altre fabbriche di N. S. Sisto V., Roma 1610, I, 78. Die Fotografie, ebenso wie viele andere aus Villa Lante verdanke ich der Bibliotheca Hertziana (Fototeca).

9 Giovanni Francesco Gambara, geb. 1533, Kardinal 1561, gest. 1587 (P. Litta, Famiglie celebri d'Italia, Milano/Torino 1819 ff., III, Taf. IV).

10 Das Datum 1589 für die bauliche Vollendung des Casino Montalto (Negri Arnoldi, 49) ist in 1598 zu verbessern; frdl. Mitteilung von Dr. Luigi Salerno, Rom.



3a. Fontana dei Mori



3b. Fontana del Ciabatino



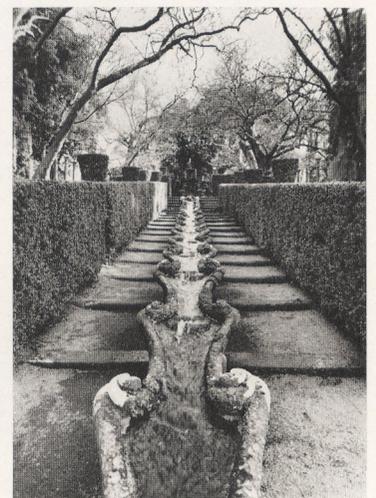
3c. Catena d'Acqua



4. Fontana dei Mori



5. Fontana dei Giganti



6. Catena d'Acqua

Lauro in architektonischer Ausgestaltung, die später bereichert worden ist; das Labyrinth, von Guerra ange deutet und von Lauro dargestellt, existiert nicht mehr.

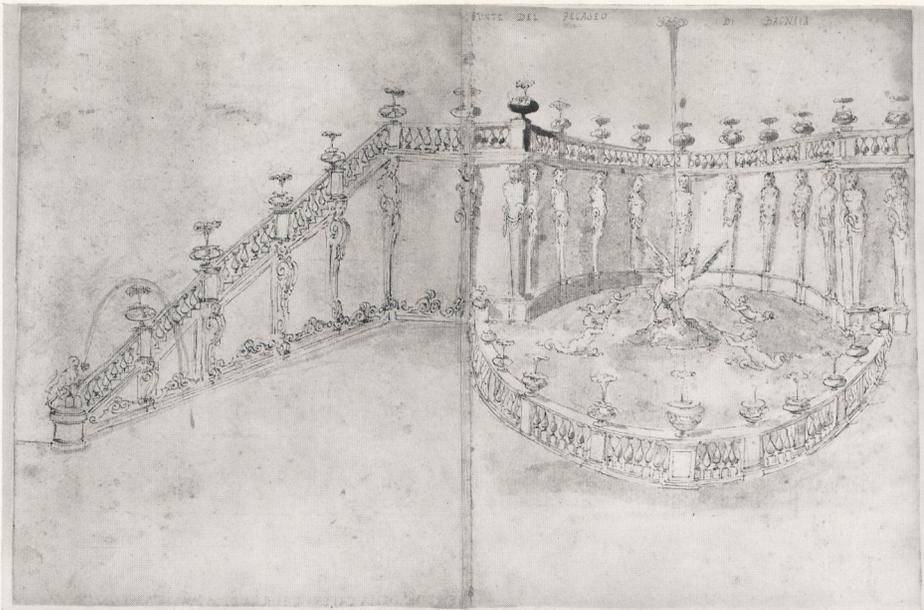
Das Datum 1598 für die aus Anlaß des päpstlichen Besuches von Guerra entworfene Brunnengruppe mit den vier Jünglingen bringt uns zeitlich in die Nähe von Taddeo Landini († 1596), dem das Werk irrtümlich zugeschrieben worden ist, auf der Basis einer gewissen Ähnlichkeit mit dessen berühmter *Fontana delle tartarughe*¹¹. Das von Guerra in vergänglichem Material ausgeführte Werk ist vermutlich nach dem 1605 erfolgten Tode Clemens' VIII. durch den in der Lauro-Vedute sichtbaren Brunnen architektonischen Stils ersetzt worden, nunmehr von dem Wappen des Kardinals Alessandro Montalto bekrönt,

wahrscheinlich eine Schöpfung des Giovanni Fontana, der in der Anlage von Brunnen und Wasserkünsten Erfahrung hatte und in einem *avviso* als *architetto del Cardinal Montalto* bezeichnet wird¹². Erst nach seinem im Jahre 1614 eingetretenen Tode ist Guerra wieder zu Ehren gekommen, als sein Entwurf die endgültige Form erreichte; die Wahl des zur Nachdunkelung neigenden Peperin hat den Jünglingen die Bezeichnung *mori* eingetragen (Abb. 4).

Bei einem in mancher Hinsicht vergleichbaren Unternehmen hat Guerra mit dem Landini-Schüler Ambrogio Buonvicino zusammengearbeitet: dem päpstlichen Altar in St. Peter (Abb. 14), der etwa 20 Jahre später durch das bernineske *ciborio* ersetzt worden ist. Auch hier stammte

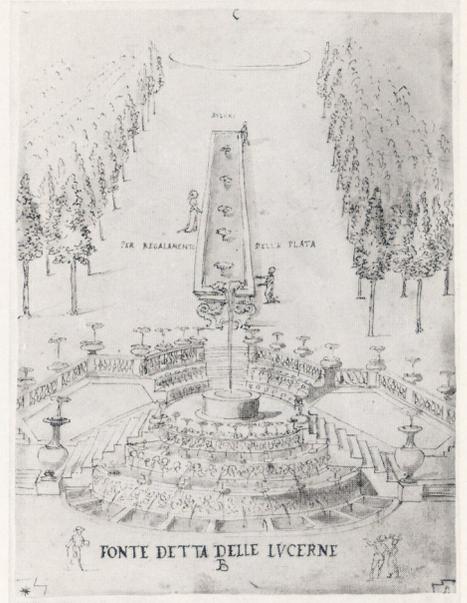
11 Baglione, 63 f., 351 f.; Th-B XXII, 297 f.

12 Giovanni Fontana, gest. 1614, 74jährig (Baglione, 130; Orbaan, 133).

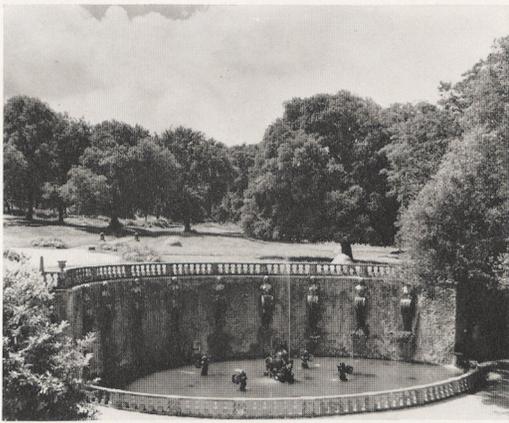


3d. Fontana del Pegaso

3. Giovanni Guerra, *Die Brunnen der Villa*. Wien, Albertina



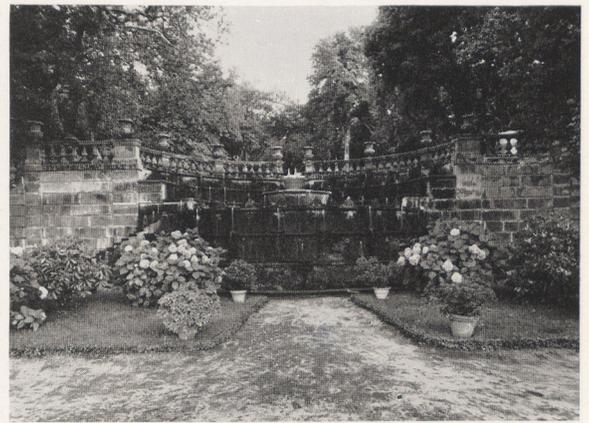
3e. Fontana delle Lucerne; Mensa dei Cardinali



7. Fontana del Pegaso



8. Mensa dei Cardinali



9. Fontana delle Lucerne

das Modell von Guerra und die Ausführung von Buonvicino¹³; die künstlerische Form beruht auf derselben Idee von vier menschlichen Figuren, die einen Gegenstand

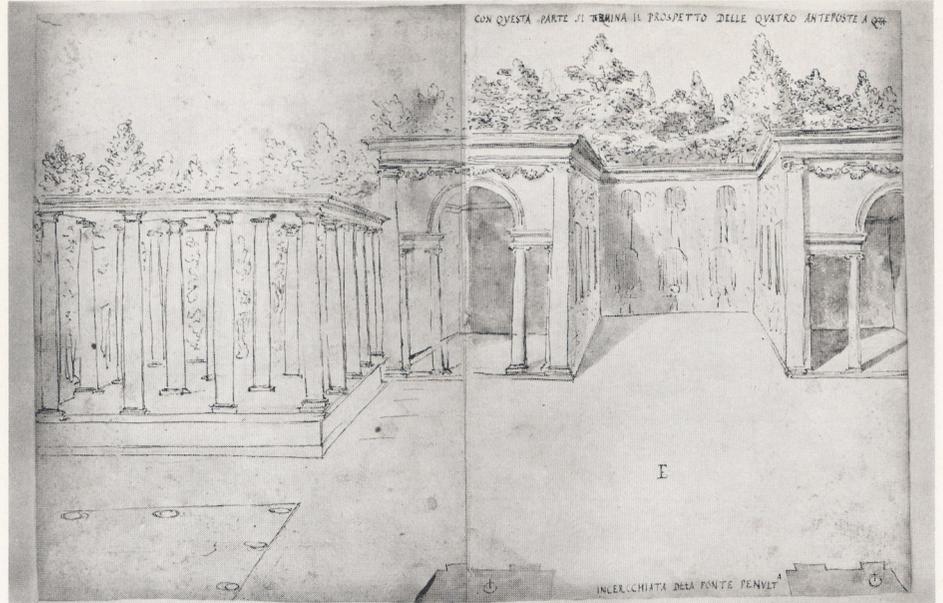
13 Für die Engel, welche den Baldachin emporheben, ist Buonvicino im Jahre 1606 bezahlt worden; aber aus einer gleichzeitigen Zahlung an Guerra geht hervor, daß dieser ein Modell für das Ziborium geliefert hatte (siehe O. Pollak, *Ausgewählte Akten zur Geschichte der römischen Peterskirche*, in: *JbPrKs* 36 [1915], Beiheft, 110; Orbaan, 54 und 56). Die oftmals herangezogene Abbildung bei Bonanni gibt einen späteren Zustand wieder, siehe H. Siebenhuener, *Umriss zur Geschichte der Ausstattung von St. Peter in Rom von Paul III. bis Paul V. (1547–1606)*, in: *Festschrift für Hans Sedlmayr*, München 1962, Anhang, 317 ff., mit zwei authentischen Darstellungen, denen ich hier einen Ausschnitt des Stiches von Maggi beifüge, aus dem Zyklus der Basiliche (1618?, siehe G. Incisa della Rocchetta in: *Strenna dei Romanisti*, 1949, 290). Zu Buonvicino (Mailand um 1552 – Rom 1622) siehe Baglione, 170, auch 115, 152, 178, 325 und *Errata-Corr.* (Abb. 14).

emporheben. Für die Ausführung der Brunnengruppe wird hiermit der Bildhauer Buonvicino in Vorschlag gebracht. Die Gruppe ist durch die Löwen des Montalto-Wappens bereichert worden; eine Verbesserung bedeutet die Umwandlung des von Guerra in kreisrunder Form geplanten Sockels und die Aufwärtswendung der Köpfe. Der *fontana dei giganti* hat Guerra den Namen *fonte del ciabatino* verliehen, zugunsten des von ihm als Mittelfigur geplanten Flickschusters (Abb. 3b). Der kuriose Einfall ist im Zusammenhang mit der anticlassischen Tendenz zu verstehen, welcher Francesco Berni (1497–1535) in seinen burlesken Dichtungen Ausdruck verliehen hat. Passeri nennt demgemäß die Gemälde des Pieter van Laer – „*il Bamboccio*“ – *pittura berniesca*¹⁴; auch der *Scherno degli Dei*

14 Siehe Passeri, 286 und Anm. 3.



3f. Fontana nell'Incerchiata



3g. Mansiones Musae



10. Fontana nell'Incerchiata



11. Mansiones Musae

des Francesco Bracciolini gehört hierher¹⁵. Immerhin: der Flickschuster ist nicht zur Ausführung gekommen oder später entfernt worden.

Die beiden Flußgötter, vielleicht Abkömmlinge derjenigen in Villa Giulia, dort dem Ammanati zugeschrieben¹⁶, werden als Personifikationen von Tiber und Arno interpretiert (Abb. 5); der Gedanke, eine Verbindung zwischen Rom und Florenz herzustellen, stammt aus dem Umkreis der Medici-Päpste und findet in der Sala di Co-

15 Florenz 1618; siehe Pastor, 910, mit Lit. und passim; Passeri, 134, Anm. 4, 170, 379 und Anm. 4.

16 Siehe Palatino, 26 und Anm. 35/36.

stantino künstlerischen Ausdruck¹⁷. Die beiden Flußgötter erscheinen noch einmal in einer anderen Skizze (Abb. 3c).

Der *catena d'acqua* wollte Guerra anstelle der ursprünglichen, aus Caprarola übernommenen Form mit aufeinanderfolgenden gleichen Gliedern (Abb. 6) eine interessantere Gestaltung geben, die Anfang, Mitte und Ende betont (Abb. 3c). Das nicht zur Ausführung gekommene Projekt wäre freilich keine *catena d'acqua* mehr gewesen. Die Beziehung Caprarola-Bagnaia, gefördert durch die Ver-

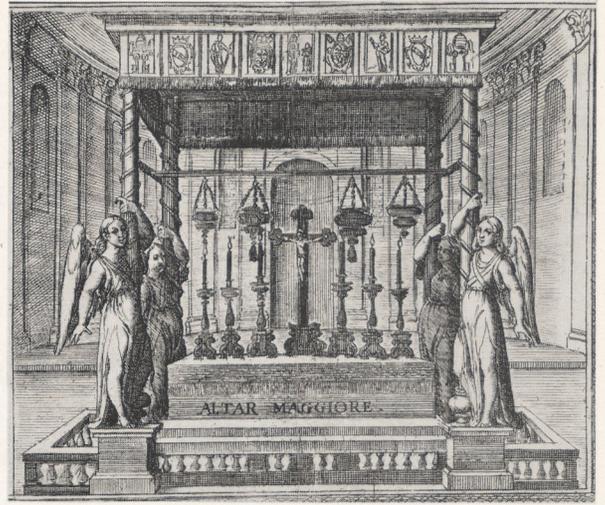
17 Fresko in einer Fensterlaibung (Fot.: Archivio Fot. Gall. Mus. Vat., XV-5-23).



12. Giovanni Guerra, *Fonte del Bacco*. Wien, Albertina



13. Rom, *Villa Montalto*, *Porta Quirinalis*. Stich des Domenico Fontana



14. Ambrogio Buonvicino, *päpstlicher Altar von St. Peter*. Stich des G. B. Maggi (1618?)

wandtschaft der Bauherren, der Kardinäle Gambara und Farnese, findet nach deren Tod ein Ende; eine Erinnerung an Caprarola wäre durch die Lilien des Farnesewappens geschaffen worden. Von den beiden auf demselben Blatt skizzierten Brunnen könnte der *superiore alla casiglia del bargheto* befindliche mit der *Fons Anatum* zu identifizieren sein, welche erst in der Lauro-Vedute eine vergleichbare Form zeigt (Nr. 22); der andere ist wohl ein Vorschlag für die künstlerische Ausgestaltung der *Fons conservae*, welche in den zwei Veduten ohne bildhauerischen Schmuck erscheint (Nr. 19).

Der Pegasus-Brunnen (Abb. 3d) scheint durch die Wiedergabe in einem Fresko des älteren Gebäudes für die Gambara-Periode gesichert. Guerra bringt eine bedeutende Bereicherung in Vorschlag: die Balustraden will er mit wasserspendernden Vasen besetzen, und an die Stelle der auf Voluten ruhenden Büsten sollen Hermen treten. Die Skizze mit der hermengeschmückten Treppe ist durch das Wappen als der Montalto-Periode angehörig gekennzeichnet, während das Motiv an die – nicht ausgeführten – Hermen des Pegasusbrunnens erinnert, der in seiner heute sichtbaren Form unvollendet erscheint, weil die architektonische Verbindung mit dem ansteigenden Gelände fehlt (Abb. 7).

Die *fontana di Bacco* (Abb. 12), von Guerra und Lauro angegeben, ist vielleicht nie ausgeführt worden. Die etwas vulgäre Idee weist in den Umkreis, welchem der *ciabatino* entstammt und könnte eine Anspielung auf die „bacchischen“ Neigungen des Kardinals Montalto sein, die zu seinem frühen Tode beigetragen haben. Die starken Schatten erregen Zweifel an der Eigenhändigkeit des Blattes.

Einige andere von Guerra und Lauro eingezeichnete Brunnen sind nicht zu identifizieren; mitunter wurden Bestandteile derselben an anderer Stelle wieder verwendet: die Eicheln, ein Element des Rovere-Wappens, stammen

wohl von der verschwundenen *Fons glandium* (Lauro Nr. 25, Abb. 2)¹⁸.

Die von Lauro gebrauchte Bezeichnung *Mansiones Musae* (Nr. 15) findet sich nicht bei Guerra. In seiner Darstellung (Abb. 3g) fehlen die Wappen und Inschriften des Kardinals Gambara, vermutlich für unpassend erachtet, während die Villa ein päpstliches Lehen war. Von den Säulenhallen überleben nur einige Stümpfe (Abb. 11); für den fragmentarischen Zustand findet sich jedoch kein Wort der Erklärung in den modernen Beschreibungen. Das „Palladiomotiv“ ist in Villa Giulia vorgebildet, dort für Ammanati in Anspruch zu nehmen¹⁹.

Von den Fresken im Casino Gambara nimmt Guerra keine Notiz; diese wurden vielleicht am Ende des 16. Jahrhunderts bereits als altmodisch empfunden, verglichen mit dem neuen, von Annibale und Agostino Caracci propagierten Stil. Es ist die Geburtsstunde des Begriffes „Manierismus“, der anfänglich mit abschätziger Bedeutung auf die Malerei beschränkt blieb. In den Jahren 1613–15 ist die Innendekoration des Casino Montalto vollendet worden, unter Leitung der vom Kardinal Alessandro Peretti-Montalto berufenen Maler Giuseppe d'Arpino und Agostino Tassi²⁰. Obwohl sein Name nicht genannt wird, muß die Teilnahme von Giovanni Guerra an der Ausschmückung des Casino Montalto in Betracht gezogen werden; es wäre

18 Nicht identifiziert: *Fons Draconis* (Lauro Nr. 20; vielleicht eine Erinnerung an den Besuch Gregors XIII. im Jahre 1578; siehe Cantoni, 15ff.); *Fons Unicorni* (Lauro Nr. 23); die *Fons coralli* (Lauro Nr. 13) ist mit der *fontana dei Delfini* identifiziert worden, *Fons Syrenum* mit der *fontana dei Giganti* (Negri Arnoldi, Anm. 2, 3).

19 E. Vodoz, Studien zum architektonischen Werk des Bartolomeo Ammanati, in: *FlorMitt* 6 (1941), Heft III/IV, 27.

20 Siehe L. Salerno, Cavaliere d'Arpino, Tassi, Gentileschi and their Assistants, in: *Connoisseur* 145 (1960), 157–162; *Palatino* 25f.

verwunderlich, wenn der von dem päpstlichen Oheim, Sixtus V. (1585–1590) mit Aufträgen überhäufte Künstler an den Arbeiten in der Villa des Kardinal-Nepoten nicht mitgewirkt hätte²¹. Eine solche Tätigkeit könnte zwischen 1598 – Vollendung des Gebäudes – und 1613 – Berufung der oben genannten Maler – vor sich gegangen sein.

Die Zuweisung von Gemälden auf stilkritischer Basis wird jedoch durch den von Baglione mitgeteilten Umstand erschwert, daß Guerra sich auf die Ausarbeitung der Programme für Freskenzyklen beschränkt habe – gemeint sind wohl summarische Skizzen –, die von Cesare Nebbia (ca. 1536–ca. 1614) zeichnerisch interpretiert und von oftmals anonym bleibenden Malern ins Fresko übertragen wurden²². Es ist die unter Sixtus V. entwickelte Arbeitsweise, welche den auf Vielzahl und Schnelligkeit gerichteten Wünschen des Papstes entgegenkam und welcher man mit dem modernen Kriterium der künstlerischen Qualität nicht gerecht wird²³; der Nachdruck liegt auf dem Reichtum der Erfindung.

- 21 Baglione nennt nur drei Arbeiten; ein klareres Bild vermittelt A. Bertolotti, *Artisti modenesi a Roma*, in: *Atti e Memorie, Deputazione di storia patria per l'Emilia e la Romagna* 1883, 95 ff.). Man darf ihn wohl den Nachfolger seines Schwiegervaters Lorenzo Sabatini nennen, der unter Gregor XIII. (1572–1585) die malerischen Arbeiten im Vatikan geleitet hat (Baglione, 18; G. Cascioli, *Roma ignota. Documenti inediti dell'Archivio Capitolare di S. Pietro*, in: *Roma III* (1925), 232).
- 22 Giovanni inventava li soggetti delle storie, che dipinger si deveano, e Cesare ne faceva i disegni... (Baglione, 159).
- 23 Siehe Vitzthum, 75.

Die Anregungen des vielseitigen und erfindungsreichen Künstlers sind nicht auf das Gebiet der Malerei beschränkt geblieben. Besonders für sein auf die Brunnenplastik gerichtetes Interesse liegen andere Zeugnisse vor²⁴, und sein Anteil an den Entwürfen für die zahlreichen Brunnen der Villa scheint bedeutend gewesen zu sein.

Was die in der Villa tätigen Architekten anlangt, so ist die traditionelle und immer wiederholte Zuschreibung an Vignola durch kein Dokument gestützt. An anderer Stelle ist für die Periode des Casino Gambarara – 1566–1587 – erstmalig Giacomo del Duca vorgeschlagen worden, unter Hinweis auf seine römischen Villen und seine Tätigkeit in Caprarola²⁵. Er wird in der Montalto-Periode durch Giovanni Fontana ersetzt, wie Guerra und Buonvicino dem Kardinal willkommen in Anbetracht seiner Tätigkeit unter Sixtus V.²⁶. Was an der architektonischen Ausgestaltung der Brunnen in Villa Lante sein Werk ist, dürfte ein Vergleich mit seinen Arbeiten in den Villen von Frascati klarstellen. In den zahlreichen Obelisken darf man wohl ein Kennzeichen der Fontana-Periode sehen (Abb. 5, 8), und zwar der Jahre 1612–14. Sie erscheinen in den Guerra-Skizzen nicht; der Stich des Lauro zeigt sie nur am Portal.

- 24 Vitzthum, Abb. 2, 3.
25 Siehe Palatino, 23, 28 ff.
26 Baglione, 130 f., auch 96.

BESCHRIFTUNGEN AUF DEN ALBERTINA-ZEICHNUNGEN

- 1 *Forma in ristretto di tutto il contenuto del giardino di Bagnaja*. Feder mit Tinte; 225 × 227 mm (Abb. 1).
Rückseite: *Baccanaria di Bagnaja*. Feder mit Tinte; Bister; gelb laviert (Abb. 12). Angeklebt ein späterer Index mit 26 Nummern.
- 2 *Fonte del primo ingresso delli giardini di Bagnaja – A – B*. Feder mit Tinte, Bister; blau, gelb und rosa laviert; 220 × 165 mm (Abb. 3a).
- 3 *Fonte detta delle Lucerne. – B – C. Per regalamento della plata. Bulori*. Technik wie (2), ohne rosa; 221 × 165 mm (Abb. 3e).
- 4 *Fonte del Ciabatino. Bulori della mensa della plata. Principio della catena. – C – D*. Technik wie (3); 227 × 164 mm (Abb. 3b).
- 5 *Fonte del Pegaseo di Bagnaja*. Technik wie (3); 222 × 331 mm (Abb. 3d). Zwei Blätter zusammengeklebt.
- Rückseite: *Ordine della catena e forma di suo mare vase inferiore. Fonte superiore alla casiglia del barcheto riportato in disegno nel piccol spatio di questa carta*. Nur auf der rechten Hälfte des zugefügten Blattes. Technik wie (3) (Abb. 3c).
- 6 *Con questa parte si termina il prospetto delle quattro anteposte a qu.* (durchgestrichen). *Incerchiata della fonte penultima. – E –*. Technik wie (3) ohne bzw. mit kaum erkennbaren Blautönen; 225 × 230 mm. Zwei Blätter zusammengesetzt (Abb. 3g).
Rückseite: *Fonte penultima nel'incerchiata. Principio della catena. – D – E*. Technik wie Vorderseite, ohne Blauton (Abb. 3f).
Abschriften der Angaben von Dr. Eckhart Knab, vom 14. 4. 1966

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

Baglione	G. Baglione, <i>Le vite de' pittori scultori ed architetti. Dal pontificato di Gregorio XIII del 1572, in fino a' tempi di Papa Urbano VIII nel 1642</i> , Roma 1642	Palatino	Jacob Hess, <i>Villa Lante di Bagnaia e Giacomo del Duca</i> , in: <i>Palatino X</i> (1966), 21–32.
Cantoni	<i>La Villa Lante di Bagnaia</i> (Text von A. Cantoni u. a.), Milano 1961	Passeri	<i>Die Künstlerbiographien von Giov. Batt. Passeri. Nach den Handschriften des Autors hrsg. und mit Anmerkungen versehen von J. Hess, Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana XI</i> , 1934
Lauro	J. Laurus, <i>Antiquae Urbis Splendor</i> , Roma 1612	Pastor	L. v. Pastor, <i>Geschichte der Päpste XIII</i> , 2, 1.–7. Aufl., Freiburg 1929
Negri Arnoldi	F. Negri Arnoldi, <i>Villa Lante in Bagnaia</i> , Roma 1963	Vitzthum	W. Vitzthum, <i>Ammannatis Boboli-Brunnen in einer Kopie G. Guerras</i> , in: <i>Albertina-Studien I</i> (1963), 75–79
Orbaan	J. A. F. Orbaan, <i>Der Abbruch von Alt-St. Peter</i> , in: <i>JbPrKs</i> 39 (1919), Beiheft		